

Verfügungen der Behörden.

Welzheim. An die Schultheißenämter.

Nach einer Mittheilung des Generalkommandos des K. Württ. Armeekorps wird der Oberamtsbezirk möglicherweise in der Zeit vom 30. September bis 15. Oktbr. d. J. von einer Generalstabsübungsreise berührt, in welchem Fall ein Kommando in der ungefähren Stärke von 1 Oberstlieutenant und Chef des Generalstabes, 5 Stabsoffizieren, 5 Hauptleuten (bezw. Mittmeistern), 5 Premierlieutenants, 1 Wachtmeister, 1 Unteroffizier, 18 Gemeinen und 30 Pferden auf einen oder mehrere Tage einzuquartieren sein würden.

Da die Richtung der Reise ganz von dem Verlauf der Uebung abhängig ist, so können die Orte, in welchen Quartier genommen werden wird, nicht im Voraus festgesetzt werden, jedenfalls werden aber nur die größten Orte in Betracht kommen.

Aus demselben Grunde ist es auch nicht möglich, daß Fourage und Vorspann seitens der Korps-Intendantur sicher gestellt werden.

Auf Grund einer von dem Königlichen Kriegs-Ministerium vorgeschrittmäßig ausgestellten Marschrouten wird übrigens durch Quartiermacher je Tags zuvor Quartier etc. in den betreffenden Orten bestellt werden.

In dem die Schultheißenämter hievon benachrichtigt werden, erhalten dieselben die Weisung, den bezüglichen direkten Requisitionen des Chefs des Generalstabes Obristlieutenant von Westernhagen Folge zu geben.

Den 9. Sptbr. 1881.

K. Oberamt.
Stahl.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 9. Sept. Die Wanderversammlung der württ. Gewerbevereine wird am 2. und 3. Oktober hier stattfinden.

Vorch, 8. Sept. Das Auswanderungsfieber hat sich in unserer Gegend dem Anscheine nach noch nicht gelegt. In letzter Zeit zog es die aus 8 Köpfen bestehende Familie des Jakob Buchele aus Bruck, diesseitigen Gemeinbezirks, vor, ihr Besitzthum zu Geld zu machen und in der Hoffnung über dem Ocean drüben bessere Tage zu verleben, von der Heimath auf Nimmerwiedersehen Abschied zu nehmen.

Friedrichshafen, 8. Sept. Heute Nachmittag 4 $\frac{1}{2}$ Uhr trafen K. K. H. der Großherzog und die Großherzogin von Baden mit Prinzessin Viktoria und Prinz Ludwig von der Insel Mainau im kgl. Schloß ein und kehrten um 6 $\frac{1}{4}$ Uhr wieder zurück.

Schloß Friedrichshafen, 9. Sept. Se. Königl. Majestät sind heute Nachmittag gegen 1 $\frac{1}{2}$ Uhr nebst Gefolge mittelst Sonderzuges von Bebenhausen wieder hier eingetroffen.

Ohingen, 7. Sept. In **Rothenacker** zankten sich 2 Hausbewohner letzten Sonntag Abend wegen häuslicher Differenzen, das Ende war eine gegenseitige Beohrfeigung, welche an dem Schäfer Heine so ernste Folgen hatte, daß der-

selbe nach 24 Stunden starb. Die Staatsanwaltschaft hat Untersuchung eingeleitet. — Die Donau hat durch Austreten über die Ufer in Folge stätigen Regens großen Schaden an Futter- und Wurzelgewächsen angerichtet.

Berlin, 9. Sept. Petersbürger Nachrichten zufolge ist dort die Ankunft des Fürsten Milan für nächste Tage angejagt.

Danzig, 8. Sept. Für Kaiser Wilhelm ist als Absteige-Quartier das Gouvernment-Gebäude, für Kaiser Alexander eine Wohnung im russischen Consulat errichtet. Nach den letzten Dispositionen gedenkt Kaiser Wilhelm am Sonntag Morgen nach König abzureisen. — General v. Stoich inspicierte heute Morgen die Schiffe auf der Hebe, Nachmittags auf der Werft.

Danzig, 8. Sept. Der Reichskanzler ist am 4 $\frac{1}{2}$ Uhr heute Nachmittag hier eingetroffen und wurde von einer großen Volksmenge lebhaft begrüßt.

Danzig, 9. Sept. Der Kaiser, der Kronprinz und der Großherzog von Mecklenburg sind heute früh 6 Uhr 10 Min. hier eingetroffen und sehr enthusiastisch empfangen worden. Der Himmel ist bedeckt. Die Fahrt der russischen Nacht wurde durch starke Nebel aufgehalten; die Ankunft des Kaisers von Rußland wird daher erst heute Nachmittag erwartet. Die auf 9 Uhr festgesetzte Abfahrt des Kaisers Wilhelm nach Neufahrwasser und die Einschiffung auf den „Hohenzollern“ ist deshalb verschoben worden.

Danzig, 9. Septbr. Der Kaiser, der Kronprinz und der Großherzog von Mecklenburg sind heute früh 6 Uhr 10 Min. wohlbehalten hier eingetroffen und wurden am Bahnhof empfangen vom Oberpräsidenten, vom General Barnewow, vom Oberbürgermeister, vom Marineminister, vom Gouverneur, vom Polizeipräsidenten, vom Botschafter Sabouloff. Nach der Vorstellung der Behörden und Entgegennahme der Meldungen fuhr der Kaiser mit dem Großherzog durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Gouvernementsgebäude. Der Kronprinz folgte mit v. Stoich. Trotz der frühen Morgenstunde war eine zahlreiche Menschenmenge in den Straßen, welche den Kaiser aufs enthusiastischste begrüßte. Das Wetter ist trübe, aber regenfrei.

Danzig, 9. Sept. Die Fahrt der kaiserl. Nacht „Der Schava“ wurde durch starken Nebel aufgehalten, so daß die Ankunft des russischen Kaisers erst im Laufe des Nachmittags erwartet wird. Die Abfahrt des Kaisers Wilhelm nach Neufahrwasser und die Einschiffung auf der Nacht „Hohenzollern“ wurde in Folge dessen verschoben.

Danzig, 9. Sept. Die Begrüßung der beiden Kaiser auf der Nacht „Hohenzollern“ fand um 2 Uhr statt.

Danzig, 9. Sept. Das Diner im Artushofe ist abgetagt. Es findet auf der Nacht „Hohenzollern“ statt. Danach hält man den Besuch des Kaisers Alexanders in Danzig nicht mehr wahrscheinlich.

Danzig, 9. Sept. Der Kaiser und der Kronprinz, beide in russischer Uniform, begaben sich Mittag 12 $\frac{1}{4}$ Uhr nach Neufahrwasser. Fürst Bismarck, welcher Vormittags eine einstündige Audienz beim Kaiser hatte, folgte unmittelbar dem Wagen des Kaisers. Der Großherzog von Mecklenburg trug ebenfalls russische Uniform. Das Diner im Artushofe

soll abbestellt sein und dürfte auf dem „Hohenzollern“ stattfinden. Um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr kam das russische Geschwader in Sicht.

A u s l a n d.

Saag, 9. Sept. Prinz Friedrich von der Niederlande ist gestern Abend 11 Uhr gestorben.

Konstantinopel, 9. Sept. In der gestrigen Sitzung der Finanzkommission beschränkten sich die europäischen Delegirten auf die Anfrage, nach welchem Modus die Pforte ihnen die in der Note specificirten Einkünfte übergeben wolle. Die türkischen Delegirten sollen nur eine formelle Antwort ertheilt haben. Man glaubt jedoch, die Pforte werde die Einkünfte aus den sechs Steuern den Banquiers nehmen und den Delegirten der Besitzer türkischer Staatspapiere übergeben. Diese sollten sich dann mit den Banquiers wegen Rückzahlung ihrer Schuld und Theilnahme an der neuen Verwaltung direct verständigen. Tissot ist eingetroffen.

F e u i l l e t o n.

Der Heirathsdamm.

Erzählung

von

H. Rosenthal-Sonin.

(Fortsetzung.)

„Glaubt Ihr nicht, Froeken, ich ginge ohne Geld,“ erwiderte der Bootse, „aber kein Mensch kommt bis an die Schicht. Da hilft kein Steuern, das Boot wird zerquetscht als wär's Papier zwischen den treibenden Schollen. Er muß erst in's offene Meer getrieben sein, dann kann er gerettet werden.“

„Damit, wenn das Eis in Bewegung kommt, er tausendmal zerquetscht und zer schlagen wird!“ kreischte Hertha. „Laßt mich zu ihm, ich will zu ihm, so sterbe ich wenigstens mit ihm!“ und von Neuem machte sie verzweifelte Anstrengungen, in das Boot zu kommen. Die Schiffer sprangen hinzu und halfen dem Kapitän das rasende Mädchen halten. „O, Ihr habt keinen Muth!“ schrie sie außer sich und mit herzbrechender Stimme. „Keinen Muth, keine Menschlichkeit!“ Ihr seid Norweger, die ihr euch so viel rühmt — Memmen seid ihr, Feiglinge, Memmen, Weiber!“

Die Schiffer machten finstere Gesichter. Es entstand eine schwere, düstere Pause, die nur von dem Klagen und Krachen zusammenschlagender Eismassen unterbrochen wurde.

Plötzlich trat Jakon Harl hervor. „Ich vertrau's mir, Froeken,“ sprach er mit lauter, fester Stimme.

„Du!“ rief Hertha. „Nein, Du nicht!“

„So! Ich nicht? Bin ich kein ehrlicher Mann? ein hinterlistiger Schuft? — rief Jakon mit vor Entrüstung flammenden Augen.

„Nein, nein! Du bist ehrlich, Du bist brav!“ rief Hertha, in sein offenes Gesicht schauend. „Sie haben Alle kein Herz. Jakon, Du bist brav und riesenstark. Du, nur Du kannst ihn retten!“

„Er geht in den Tod!“ schrieen dagegen die Schiffer, zwischen den Großen und den Strand sich stellend. „Er ist von Sinnen, das kann kein Mensch! Selbst der Stärkste und Gescheidteste kommt nicht durch das Treibeis!“ erscholl es im Chor.

„Hier ist der Kahn, Jakon“, feuerte angstvoll und mit sieberhafter Hast Hertha an, „hier sind die Ruder, lieber guter Jakon. Versuch's! So stark und geschickt wie Du ist ja keiner. Versuch's, mit dem Muthigen ist der Himmel!“

Der Schifferälteste ergriff den großen Seemann bei der Hand und hielt sie eisenfest. Die Andern umringten dicht die Beiden: „Wir leiden's nicht, wir können's nicht leiden!“ rief es aus fünfzig Kehlen. „Wir haben die Pflicht, Unglück zu verhüten. Zieht das Boot an's Land!“ befahl der Schifferälteste, „nehmet die Ruder fort!“

„D, dann ist er verloren!“ rief schrill Hertha.

„Das ist er so wie so!“ warf rauh der Älteste ein.

„Jakon, Du sollst Alles haben, was Du willst!“ stehete jetzt Hertha. „Alles, Alles! Mich zur Frau! Ich will Dich gern heirathen. Bei Gott dem Allmächtigen! Ich will Dich heirathen, aber rette ihn, Jakon, rette ihn!“

„Los!“ ertönte jetzt Jakon's mächtige Stimme, in demselben Augenblick flogen aber auch schon drei der ihn umste-

henden Schiffer zurück; der das Boot ans Land ziehen wollte, taumelte zur Erde. Mit Bliggeschwindigkeit stand Jakon im Boote und stieß so eilig ab, daß die Schiffer, welche fast mit ihm gleichzeitig zum Schiffe gelaufen waren, es nicht mehr halten konnten. Drohendes Murren gegen Hertha lief durch die versammelten Insulaner. Die Hände vor das Gesicht geschlagen sank Hertha auf den nassen Sand nieder; jedoch nur ein Moment, dann stand sie wieder auf und sah statuengleich, ungeweglich zum Eise.

*

Von sicherer Hand geführt, durchschritt Jakon's Boot die aufgeregte Flut, oft schien er seltsame Schwenkungen zu machen, dann sah man aber bald darauf eine große Eisfläche aus dem Wasser tauchen, hörte Knarren und splintern des Schieben und die grüne Flut spritzte hoch Schaum auf. Bald nach Nord bald nach Süd, bald gegen die Insel fuhr das Boot — aber im Ganzen rückte es doch merklich gegen den Punkt, wo der Bedrohte lag, vor. Am Strande sprach Niemand ein Wort. Alle Blicke hingen an dem Fahrzeug, ebenso Hertha's fast erlöschene Augen. Jetzt bemerkte man, daß Jakon die Richtung eilig veränderte, mit großer Hast nach der entgegengesetzten Seite steuerte, in wilder Eile ruderte, im Boote aufstand und die Stangen vorstreckte, als ob er sich irgendwo abstoßen wollte. Man erblickte bei ihm eine hellere grüne Färbung des Wassers. Das Boot stand hoch auf der Flut; ein Schrei am Lande, Stampfen und Zischen der Fischer. Die Spitze des Bootes fuhr auf gen Himmel, dann verschwand es. Ein Ruder tauchte empor und schwamm. Jakon's rother Kopf erschien, seine Arme — und wenige Sekunden später ragte sein Oberkörper so weit aus dem Wasser, wie wenn er auf etwas säße, und mit dem grauen Schimmer, jedenfalls eine sehr große Eisscholle, trieb er schnell der Eisschicht zu. Sein Boot war ohne Zweifel von der tiefgehenden Scholle aus dem Wasser gehoben worden, umgestürzt, vom Eise abgeglitten, während es Jakon gelang, sich auf diesem zu halten. Mit Macht trieb er dem Eise zu.

„Er zerquetscht bei dem Anprall!“ rief in höchster Aufregung der Schifferälteste. Es war, wie wenn Jakon dieß gehört hätte. Man sah, wie er ein großes Stück zum äußersten hintersten Ende seiner Eissinsel glitt und von dort auf ein anderes Eisstück hinüber sprang. Verhältnismäßig ruhig kam die große Scholle bei der Schicht an, dennoch verursachte sie tüchtiges Knirschen und Schieben, mehrere gewaltige Blöcke aus der Schicht sprangen auf andere und blieben schimmernd so liegen. Alles am Strande lauschte athemlos. Man konnte die Herzen unter den rauhen Jacken pochen hören: Jakon's Scholle ward bei dem Stoß durch die entstehende Gegenströmung von der Schicht fortgetrieben, nach kurzer Zeit langte sie aber ruhig bei den übrigen an und Jakon's ganze Gestalt erhob sich jetzt auf der Schicht, er schien vorzudringen — und mit unbewaffnetem Auge nahm man wahr, wie er wunderbar schnell der rothen Sonne sich näherte.

„Sie haben eine Stange!“ rief der durch sein Fernrohr schauende Kapitän, „Svenjen reicht sie dem Booten . . . der Bootse versinkt. . . . Nein! er ist bei dem Andern, aber was nun?“ fragte der Kapitän.

„Nichts!“ grollte der Älteste. „Jetzt sind Zwei statt des Einen todt“, entgegnete dieser hoffnungslos. Nur der Jakon konnte das Eis erreichen. Er hat Uebermenschkraft und mehr als Menschenglück. Jetzt aber ist's auch mit ihm aus — — —“

(Fortsetzung folgt.)

Baut Telegramm sind die Hamburger Postdampfschiffe:

„Allemania“, am 21. v. M. und „Lessing“ am 24. v. M. von Hamburg, am 7. d. M. in Newyork angekommen.

„Westphalia“, am 25. v. M. von Newyork, am 7. d. M. in Hamburg eingetroffen.

„Suevia“, am 31. v. M., „Frisia“ am 3. d. M. und „Vandalia“ am 7. d. M. von Havre nach Newyork weitergegangen.

„Wieland“ am 7. d. M. von Hamburg nach Newyork abgegangen.

„Hamburg“ am 30. v. M. in Montevideo angekommen.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Welzheim.

Schafwaideverpachtung.

Die hiesige gesunde Wintereschafwaid, welche 500 Stücke ernährt, wird am Samstag den 17. Sept. d. J. Vormittags 10. Uhr

auf hiesigem Rathhause in 1. oder 2. Abtheilungen zur öffentlichen Verleihung kommen, wozu unter dem Anfügen hiesmit eingeladen wird, daß der Pächter, welchem die erforderlichen Stallungen für seine Schafe unentgeltlich überlassen werden, Gelegenheit hat, ca. 300 Ctr. Futter guter Qualität von der Stadtpflege um angemessenen Preis zu erwerben.



Auswärtige Pachtliebhaber haben sich mit amtlichen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 10. Sept. 1881.

Gemeinderath.

Hier Krante! Durch alle Buchhandl. sind zu beziehen die vorzüglichen Bücher: Dr. Atry's Heilmethode, Preis 1 M., Die Gicht, Preis 50 Pfg. u. Die Brust- und Lungenkrankheiten, Preis 50 Pfg.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Hiermit erlaube ich mir einem hiesigen u. auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mein Geschäft im M. Kreuzer'schen Hause eröffnet habe u. empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Artikel unter Zusicherung reeller u. billiger Bedienung.



Achtungsvollst

Job. Kugler,
Schuhmacher.

Reparaturen aller Art schnell und billig.

Neuen Most

hat im Ausschank per Liter 20 S. Engelwirth.

Frischer Cement

ist wieder angekommen bei **Seinr. Chr. Bilfinger.**

Feuerwerk,

worunter neue Sachen, Pulver und Zündhütchen, sowie einige Fässer à 1 und 1/2 Cimer empfiehlt

H. Hohly.

Einen neuen Obstmahltrug und mehrere Parthien

Zimmerspähne

hat zu verkaufen

Jakob Manz. Brend.

Café Säcke

Preis abzugeben

hat um billigen

Max Lohf,
Welzheim.

Allen praktischen Landwirthen zum Abonnement dringend empfohlen!

Die

Allgemeine Zeitung für deutsche Land- u. Forstwirthe,

Chef und verantwortlicher Redacteur:

Oeconomie-Rath **C. W. Saurand,**

seit Jahren als einer der tüchtigsten practischen Land-, Forst- und Volkswirthe Deutschlands und Oesterreich-Ungarns bekannt.

Bestellungen nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von 4 Mark per Quartal entgegen; von der Expedition direct bezogen 8 Mark per Semester. Zugleich ist diese Zeitung ein

Central-Annoncenblatt

für alle auf das land- und forstwirtschaftliche Publikum berechneten Inserate, da sie unter den Landwirthen des ganzen deutschen Reichs stark verbreitet ist und die Zahl der Leser nach Tausenden zählt.

Inserationspreis nur 30 Pf. pro Zeitzelle.

Namentlich sei sie allen Maschinen-Fabrikanten, Gärtnern, Samen- und Viehhändlern, Dünger-Fabrikanten, Güter-Agenten etc. als erfolgreichstes Insertions-Organ empfohlen; auch für Gutsverkäufe, Verpachtungen, Subhastationen, wie Stellen-Gesuche und Angebote, Verkauf und Gesuche von Vieh, Getreide, Maschinen etc. dürfte es ein wirksameres Organ nicht geben.

Probe-Nummern

der im 46. Jahrgang 2 Mal wöchentlich in 1 1/2 bis 2 Bogen erscheinenden Zeitung, 4 Mark per Quartal, gratis und franco.

Berlin W. Potsdamerstr. Nr. 26b.

Die Expedition.

Viele hundert Mark jährlich

ersparen grössere Haushaltungen, Hotels, Cafés, Spezereiwaarenhändler u. a., indem dieselben ihren Bedarf an Caffee & Thee direct von unseren Lagerhäusern zu Rotterdam in der Original-Verpackung zu unseren folgenden Engros-Preisen beziehen

10 Pfund Afric. Perl. Mocca	M.	7.50
10 " bester Maracaibo	"	8.75
10 " IO Guatemala	"	9.25
10 " vorzügl. Perl Santos	"	10.—
10 " feinsten Plant. Geylon	"	10.75
10 " hochfeinster Java	"	12.—
10 " echt Arabischer Mocca	"	13.—
4 " vorzügl. Congo Thee	"	6.50
4 " feinsten Souchon Thee	"	8.—
4 " feinsten Imperial Thee	"	9.50
4 " hochfeinster Mandarin Pecco Thee	"	12.—
4 " beste Qual. rein entöltes Cacaopulver	"	9.—
Beste holl. Bauernbutter, 25 Pfund Kübel	"	22.—

Aufträge von 20 Mark und darüber werden franco und zollfrei nach ganz Deutschland versandt. (Deutsche Banknoten & Briefmarken in Zahlung genommen.) Alle unsere Produkte sind an Ort und Stelle von unseren eigenen Factorien ausgewählt & wird für vollständigste Reinheit & richtigstes Gewicht die gewissenhafteste Garantie geleistet.

Es ist unser Bestreben unsere Kunden in jeder Hinsicht völlig zufrieden zu stellen & bitten wir sie durch einen Probeauftrag zu überzeugen.

BERNHARDT WIJPRECHT & Cie.

Rotterdam, Wijnstraat 98 & 100.

S o r g .

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle ich

Obstmühlen mit Stein- & Sägenwalzen, Mostpressen mit runden & viereckigen Kasten, sowie Pressspindel jeder Grösse

zu billigsten Preisen unter einjähriger Garantie.

Auf Verlangen erleichterte Zahlungsbedingungen.

W. Mauser.

Psahlbronn.

Guts-Verkauf.



Das in diesen Blättern No. 135 u. 137 beschriebene Anwesen der **Johannes Schöllhammers** Eheleute von **Brech** kommt am nächsten

Mittwoch den 14. d. M. Mittags 11 Uhr

auf dem Rathhause allhier wiederholt in öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. September 1881.

Schultheis **Möhrer.**

Murrhardt.

Nene faumreiche Bettfedern empfiehlt

August Seeger.

Die Geschichte **Welzheim's** & des **Welzheimer Waldes** ist vorrätig bei **Buchdrucker Unterzuber** in **Welzheim.**

24-32 Spalten jeden Sonntag 24-32 Spalten.

Nur
1 Mark.

Die Wacht am Rhein.

Eine neue deutsche Zeitung.

Nur
1 Mark.

Mit dem Schwerte steht Germania am Rhein, ihr geliebtes Vaterland überschauend; des Volkes Wohl ist es, das ihr am Herzen liegt. Ihr Motto lautet „Uns Vaterland ans theure schließ Dich an, das halte fest mit Deinem ganzen Herzen.“ Frei von jeder Abhängigkeit wandert sie in allen deutschen Gauen das Banner für wahres Deutschthum entfaltend; sie ist eine deutsche Zeitung.

Inhalt jeder Nummer: Patriotische Lieder der Wacht am Rhein, Wochenschau der Wacht am Rhein; Plaudereien aus der Reichshauptstadt (Originalbericht); Ueberschau der Wacht am Rhein über die Zeitungspressen; Vom Rhein; Aus der weiten Welt; Gewerbe und Erfindungen; Kleine Chronik; Land- und Volkswirtschaftliches.

Unterhaltender Theil: In jeder Nummer zwei fortlaufende größere Romane; Berliner Skizzen; Bilder und Skizzen aus Holland (denen sich später Bilder aus Rußland, England, Frankreich, der Schweiz et. anreihen); Humoristisches; Poesie; Briefmappe; Preisräthsel mit vielen Preisen (in jeder Nummer.)

Das Räthselfach mit seinen lieblichen Aufgaben findet unter den Räthselfreunden großen Anklang. Sehr viele Preise lohnen reichlich die Mühe des Rathens. Nur Original-Artikel!

Obwohl die Wacht am Rhein erst ein Quartal besteht, hat sie doch in ganz Deutschland gute Aufnahme gefunden.

Für jeden Politiker und Vaterlandsfreund interessant.

Preis bei allen Postanstalten und Landpostboten einschließlich Postvergütung nur 1 Mark das Vierteljahr.

Inserate 25 $\frac{1}{2}$ die Betitteile.

Dierdorf, Rgshz. Coblenz.

Die Expedition.

24-32 Spalten jeden Sonntag 24-32 Spalten.

Die Unterzeichneten haben für ihren Wohnort und Umgebung

die Vertretung der deutschen Militärdienst- Versicherungs-Anstalt in Hamburg

übernommen, welche bekanntlich den löblichen Zweck verfolgt, für die Eltern eine Erleichterung in den durch die allgemeine Wehrpflicht auferlegten Geldopfern herbeizuführen.

Die Anstalt ist solid und gut verwaltet, das Vermögen derselben befindet sich in Verwahrung der Reichsbank; die Ueberschüsse kommen den Versichernden allein zu gut. — Versichert wurden im Juli 518 Knaben, seit 1. Januar ca. 3400 Knaben und seit Beginn ca. 11,000 Knaben, woraus die lebhafteste Betheligung und das Vertrauen, welches die Anstalt bereits genießt, ersichtlich ist.

Wir laden daher zur zahlreichen Betheligung dieser zeitgemässen Anstalt ein und sind zu jeder ferneren Auskunft gerne bereit.

Die Subdirection für Württemberg.

Victor Gützlaff in Stuttgart.

Die Herren Lehrer Fener, Welzheim. Luther, Lorch, Krämer, Rudersberg. Höpp, Kaisersbach, für das Oberamt Welzheim.

Für die Parzellen Pfänderhausen Vertreter gesucht.

Die Wormser Brauer-Akademie

beginnt das Wintersemester am 1. November. Programme und Auskunft ertheilt die

Direction: **Dr. Schneider.**

WORMS a. Rh.

Nach Amerika

befördern mehrmals wöchentlich

Reisende und Auswanderer

mit den anerkannt vorzüglichen Postdampfschiffen der

Hamburg-Amerik. Packetfahrt-

Actien-Gesellschaft des Norddeutschen Lloyd in Bremen und der Cunard-Linie in Liverpool

bei guter und reichlicher Beköstigung zu Originalpreisen ab Seehafen.

Die General-Agentur von

Albert Starker in Stuttgart,

Olgastrasse 31,

in Welzheim **Ad. Berckhmer**, Rfm.,

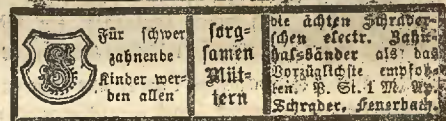
in Rudersberg **C. G. Brenninger.**

sowie die Bezirks-Agenten:

Redigirt, gedruckt und verlegt von Chr. L. Unterzuber in Welzheim

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Unübertrefflich b. Husten
Brustleiden, Leiserkeit, Asthma, Keuchhusten, Brustschmerzen ist seit 27 Jahren Mayer's Brust-Syrup, echt bei
H. Hohly in Welzheim.

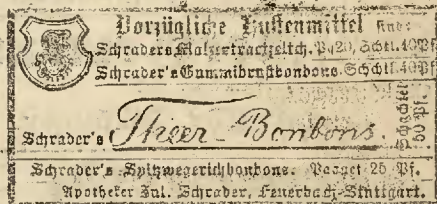


Gier das Et. 4 $\frac{1}{2}$ taugt fortwährend
S. Hohly.

Photographie!

Am Sonntag den 11. Septbr. finden wieder Aufnahmen im Gasthaus zum Bären hier statt.

Achtungsvoll:
Seb. Huf. Photograph
v. Eberndorf.



Zu haben bei Kaufmann **S. Hohly**
in Welzheim.

Lwisc

der Stuttgarter Gewerbe-Ausstellung
das Stück Eine Mark

hat zu verkaufen
Geur. Chr. Wilsinger.

Geld-Sorten.

Frankfurt, den 9. Septbr. 1881.
20 Francen-Stücke . . . 16 18--22
Englische Sovereigns . . . 20 39--44
Russische Imperiales . . . 16 74--79
Dukaten 9 60--65
" al marco 9 60--65
Dollars in Gold 4 21--24
Hochh. Silber per Kilo 153 20--55 20